

pax

1/2025

Stellungnahmen	3
Alternativen zur Aufrüstungslogik	4
Pax Christi Peace Award Gewinner	5
Internationales Pilgertreffen in Lourdes	6
Einfach zum Nachdenken	7
Buchrezension	8
Jägerstätter-Gedenken	9
Weltfriedenstag in Innsbruck	10
Palästina-Demo in Linz	11
Termine/Glückwunsch	12



Gibt es Aussicht auf dauerhaften Frieden?

Inhalt:

Stellungnahmen	3
Alternativen zur Aufrüstungslogik	4
Pax Christi Peace Award Gewinner	5
Internationales Pilgertreffen in Lourdes	6
Einfach zum Nachdenken	7
Buchrezension	8
Jägerstätter-Gedenken	9
Weltfriedenstag in Innsbruck	10
Palästina-Demo in Linz	11
Termine/Glückwunsch	12

Redaktionsschluss von pax 2/2025: 16. Mai 2025

Satz- und Druckfehler vorbehalten, namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Impressum - Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

Pax Christi Österreich, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz,
Tel.: 0732/7610-3252, e-mail: office@paxchristi.at,
www.paxchristi.at

Redaktion: Mag. Michael Huber-Kirchberger, Mag. Klaus Heidegger, Dr. Meinrad Schneckenleithner, Elisabeth Stibernitz, Magdalena Malzer (Layout)

aus der Redaktion

Liebe Leser:innen,

Seit 3 Jahren hat in bewährter Form Michael Strebitzer das Layout für unsere Zeitschrift gemacht, wofür wir ihm herzlich danken. Mit Magdalena Malzer, die Industrial Design in Linz studiert, haben wir eine neue Layouterin gefunden, die ab dieser Nummer diese Aufgabe übernehmen wird.

Bisher ist der Druck unserer Zeitschrift durch Subventionen unterstützt worden, es ist nicht sicher, ob wir auch in Zukunft in diesem Umfang auf diese Unterstützung zurückgreifen können. Die beste Absicherung ist in jedem Fall die Bereitschaft der Leser:innen, einen Beitrag zu leisten, womit auch zum Ausdruck gebracht wird, dass die Leser:innen den Inhalt für wertvoll halten.

Editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser!

Es braucht eine umfassende, nachhaltige und geschlechtergerechte Friedensarbeit.



Elisabeth Stibernitz

„Die Bundesregierung... wird aufgefordert, 500 Millionen Euro für Friedensarbeit sicherzustellen, um die notwendigen Strukturen für nachhaltige Friedensarbeit und die Förderung von zivilgesellschaftlichen Friedensinitiativen aufzubauen bzw. zu erweitern“.

Dieser Entschließungsantrag wurde am 24.11.2023 von zwei SPÖ-Abgeordneten eingebracht.

Auszug aus dem, dem Entschließungsantrag zugrunde liegenden Text:

Friedensarbeit umfasst aktives Engagement für den Frieden, auf innen- und außenpolitischer Ebene. Die Wahrung und Stärkung der Neutralität und ein starkes Engagement zur Abrüstung und De-Militarisierung zur Sicherung eines nachhaltigen Friedens sind dringend notwendig. Gerade in Zeiten von bewaffneten Konflikten und Kriegen kommt neutralen Ländern wie Österreich eine wichtige Rolle in der aktiven Friedenssicherung und -vermittlung zu. Österreich erhöht aufgrund der aktuellen Situation das Heeresbudget, aber die so wichtige Friedensarbeit bleibt unzufriedenstellend dotiert. In Österreich gibt es mehrere Friedensorganisationen. Doch keine dieser Friedensorganisationen verfügt über nennenswerte finanzielle und personelle Mittel. Alle arbeiten mit sehr geringen Mitteln, meist mit Spenden, sowie ehrenamtlich. Kaum eine Friedenseinrichtung erhält öffentliche Förderungen, und wenn, nur projektbezogen mit sehr geringen Beträgen. So ist es schwer möglich, in größerem Ausmaß kontinuierliche Friedensarbeit zu leisten, umfassende Initiativen und flächendeckende Programme für gewaltfreie Kommunikation umzusetzen und die Friedensbewegung zu stärken.. Es ist daher das dringende Gebot der Stunde, ausreichend finanzielle Mittel für Friedensarbeit bereitzustellen, um das Wohlergehen und die Zukunft der Menschheit und unseres Planeten zu sichern.

Hoffentlich erkennt die neue Regierung das Gebot der Stunde, in Friedensarbeit zu investieren und wir können über ihre Initiative berichten. In dieser pax können Sie über verschiedene Friedensinitiativen lesen.

Elisabeth Stibernitz

Stellungnahmen

Palästina und Ukraine

Palästina-Hilfe ist mehr denn je notwendig!

Stellungnahme von Pax Christi OÖ zum geplanten israelischen Verbot der UNO-Hilfsorganisation UNRWA

Pax Christi fordert die österreichische Bundesregierung auf diplomatische Schritte zu unternehmen um Israel zu einer Rücknahme des Verbots der UNO-Hilfsorganisation UNRWA für palästinensische Flüchtlinge zu bewegen.

Der Krieg Israels in Gaza hat inzwischen allein an die 50.000 Tote PalästinenserInnen gefordert. Die bauliche Infrastruktur im Gazastreifen ist durch den Krieg zu 70 Prozent zerstört. Bildberichte dieser Zerstörungen lassen einen entsetzt zurück.

In dieser furchtbaren Situation will die israelische Regierung der seit 1949 – (Staatsgründung Israels bzw. Vertreibung von 750000 Palästinensern) – tätigen UNO-Flüchtlingshilfsorganisation die Arbeit verbieten. Dies also in einer Zeit, wo diese Einrichtung noch dringender gebraucht wird als je zuvor!

Das Verbot der Arbeit des UNO-Flüchtlingshilfswerks wäre eine weitere Missachtung der internationalen Institutionen durch Israel. Israel steht aktuell vor dem Internationalen Gerichtshof (IGH) wegen Völkermordes vor Gericht. Der Ankläger des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH) hat Haftbefehle gegen die israelische Führung wegen des Verdachts auf Verbrechen gegen die Menschlichkeit beantragt.

Alleine wegen des Schutzes der internationalen Institutionen und dem Erhalt von deren Glaubwürdigkeit ist ein Eingreifen von demokratischen Staaten gegen das aktuelle Vorgehen Israels unbedingt angesagt! Wir ersuchen die österreichische Regierung sich dieser Aufgabe zu stellen!



Pax Christi Oberösterreich fordert Verhandlungen zu einer Beendigung des Ukrainekriegs

Pax Christi OÖ fordert die Kriegsparteien im Ukrainekrieg zu sofortigen Verhandlungen auf. Wir schließen uns damit den vielen Friedensaufrufen an, die eine Deeskalation als absolut notwendig erachten. Die Entscheidungen der USA und Großbritanniens, der Ukraine den Einsatz taktischer Langstrecken-Raketensysteme (ATACMS) und Storm Shadow-Raketen auf russischem Territorium zu erlauben hat wiederum dazu geführt, dass Russland die Schwelle für den Einsatz nuklearer Waffen gesenkt hat. Es hat auch dazu geführt, dass zum ersten Mal eine neue Hyperschall-Rakete auf dem Schlachtfeld eingesetzt wurde.

Eine weitere Eskalation des Ukraine-Krieges bedroht zuerst die Menschen in der Ukraine und in Russland, letztlich aber alle Menschen in Europa. Wir sind also aus unserer aller Interesse gefordert, alle Waffenlieferungen zu hinterfragen und zu kritisieren, die zu einer weiteren Aufrüstung und damit zu einer Kriegsverlängerung führen.

Eine mögliche Lösung wäre die Nichterweiterung der NATO nach Osten bzw. ein Neutralitätsstatus der Ukraine. Dafür müssten Sicherheitsgarantien vorgesehen werden.

Ein Waffenstillstand zur Weihnachtszeit hat eine religiös-spirituelle Logik und würde von Christen auf beiden Seiten angenommen werden. Er kann die Konfliktparteien an den Verhandlungstisch und hin zu einem Weihnachtsfrieden bringen. Viele Menschenleben können so gerettet werden. Verhandeln bedeutet, dem Frieden eine Chance zu geben.

*Mag. Michael Huber-Kirchberger
Vorsitzender Pax Christi Oberösterreich
Linz, 3.12.2024*



Friedensethiker warnt vor „Rüstungswettlauf“

Nachdenken über „Alternativen zur Aufrüstungslogik“

[illegible]

„Gewaltfreie Mittel zur Konfliktlösung aufbauen“ „Entscheiden stemme ich mich aber gegen jene lauter werdenden Stimmen, die den Krieg zum Normalfall menschlichen Lebens erklären und schon wieder vergessen haben, dass die beiden Weltkriege deutlich gemacht haben, dass die modernen Waffen eigentlich keine Kriege mehr erlauben, wollen wir nicht selbst ein infernales Weltende herbeiführen.“

Das alles dürfe aber nicht davon abhalten, „gemäß der vorrangigen Option für die Gewaltfreiheit entsprechende Alternativen zum Krieg auszubauen und zu stärken“, mahnte der Friedensethiker unter Verweis auf aktuelle Publikationen zu dem Thema sowie unter Verweis auf Aussagen von Papst Franziskus. Entsprechend gelte es, die europäische Sicherheitspolitik in eine Richtung weiterzuentwickeln, die nicht vorrangig auf Aufrüstung setzen darf, sondern verstärkt gewaltfreie Mittel zur Konfliktlösung aufbauen muss.“

Neutralität: Gebot aktiver Solidarität

Österreich müsse dabei sein Neutralitätsverständnis überdenken – denn es sei verkürzend, Neutralität als bloßes Sich-Heraushalten zu verstehen; Neutralität gehe mit dem Gebot aktiver Solidarität einher. Hier gebe es großen Diskussionsbedarf in Österreich.

Die Kirchen und Religionsgemeinschaften sieht Palaver in dem Kontext ebenso aufgerufen, „Alternativen zur Aufrüstungslogik zu stärken“. Das konkretisiere sich beispielsweise in der Art, wie kirchliche Gelder investiert werden.

Mit „großer Vorsicht investieren“

„Die neue Richtlinie der katholischen Kirche Österreichs zur ethischen Geldanlage von Jänner 2024 schließt Unternehmen aus, die international geächtete Waffen produzieren oder deren Umsatzanteil für Waffenproduktion oder -handel mehr als zehn Prozent beträgt. Das ist positiv hervorzuheben.“

Weniger erfreulich sei, „dass etwas vorseilend bei nationalen Anleihen die erlaubte Grenze für Rüstungsbudgets von zwei auf drei Prozent des BIP angehoben wurde.“ Es bleibe daher zu hoffen, „dass zukünftig mit großer Vorsicht investiert wird, um nicht die kirchlichen Aufrufe zur Rüstungsbegrenzung zu konterkarieren“, so Palaver abschließend.

Quelle: <https://religion.orf.at/stories/3229000/?sfnsn=wa>,

Der ganze Bericht lässt sich online finden auf der Furche-Website unter <https://www.furche.at/politik-international/waffen-oder-frieden-ruestungswettlauf-in-den-untergang-15321994>

Pax Christi International Peace Award 2024

Haitianische Kommission für Gerechtigkeit und Frieden und Schwester Gladys Montesinos

In den vergangenen Jahren haben wir immer wieder über die Friedenspreise berichtet. Durch die späte Übergabe des Friedenspreises 2023 hat sich auch unsere Berichterstattung über den Friedenspreis 2024 etwas verzögert. 2024 wurden die Haitianische Kommission für Gerechtigkeit und Frieden (JILAP) und Schwester Gladys Montesinos, eine peruanische Karmelitin, die sich der indigenen Gemeinschaft der Tsimanes widmet, mit dem Pax Christi International Friedenspreis 2024 ausgezeichnet.

Die Preisverleihung fand am 25. Oktober 2024 im Rahmen der COP 16 zur Artenvielfalt in Cali, Kolumbien, statt.

Die Kommission für Gerechtigkeit und Frieden in Haiti (JILAP)

JILAP ist eine sozialpastorale Organisation der katholischen Kirche in Haiti, die sich für die Förderung der Menschenwürde und Rechte einsetzt. Sie wurde in den 1970er Jahren als informelle Gruppe unter dem Einfluss des Zweiten Vatikanischen Konzils gegründet und richtete 1986 ein ständiges Sekretariat ein. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich die Organisation auf alle Diözesen Haitis ausgedehnt und hilft sowohl auf Kreolisch als auch auf Französisch.

JILAP ist auch ein Gründungsmitglied der Concertation pour les Droits Humains in Haiti und beteiligt sich aktiv an Initiativen wie „Collectif mines“ und ECC (Gemeinsam gegen Korruption). Die Organisation setzt sich unermüdlich für Reformen im haitianischen Justiz- und Gefängnis-system ein und fordert die Regierung und die politische Führung regelmäßig auf die Gewalt bewaffneter Banden einzudämmen und die Rechtsstaatlichkeit in Haiti zu verbessern. Derzeit ist sie in 320 Orten im ganzen Land mit engagierten lokalen Gruppen vertreten. Ihre Bemühungen zur Unterstützung der humanitären Hilfe und Förderung des Dialogs für Frieden und Rechtsstaatlichkeit sind entscheidend für die Zukunft Haitis auf der Grundlage von Versöhnung und gerechtem Frieden basiert.



Schwester Gladys Montesinos

Schwester Gladys Montesinos widmet sich seit über sechs Jahren der Unterstützung verschiedener indigener Bevölkerungsgruppen im bolivianischen Amazonasgebiet. Seit 2018 konzentriert sie sich ganz auf die indigenen Völker der Tsimanes im Departement Beni in Bolivien, in Regionen wie San Borja, San Ignacio de Moxos, Rurrenabaque und Santa Ana de Yacuma.

Die Tsiman-Gemeinschaft, die in kleinen Dörfern mit 20 bis 30 Familien lebt, sieht sich mit systematischen Rechtsverletzungen konfrontiert, darunter fehlende territoriale Anerkennung, Diskriminierung und Enteignung durch private Vereinigungen und Unternehmen. Schwester Gladys, die die Tsimanes in ihrem Kampf begleiten wollte, beantragte die Erlaubnis ihrer Ordensgemeinschaft, bei ihnen zu leben und von ihnen zu lernen und ihre Erfahrungen, Hoffnungen und Bedürfnisse zu teilen. Trotz dieser Herausforderungen bleibt Schwester Gladys unerschütterlich in ihrer Rolle, für die Gerechtigkeit und Rechte des Volkes der Tsimanes einzutreten.

Unterstützt von der Caritas Bolivien und ihrer Kongregation, veranschaulicht ihre Arbeit den Aufruf von Papst Franziskus zur ökologischen Umkehr und die Rolle der Kirche bei der Begleitung und dem Schutz von Gemeinschaften, deren Rechte verletzt werden. Mit diesem Preis werden die Kämpfe der indigenen Völker in Lateinamerika und der Karibik, die die Verbindung zwischen dem Glauben ihrer Vorfahren an die Bewahrung der Schöpfung und ihrer Beziehung zu Mutter Erde oder Pacha Mama hochhalten, gewürdigt.

Der 1988 gegründete Pax Christi International Peace Award wird vom Kardinal Bernardus Alfrink-Friedensfonds finanziert und ehrt zeitgenössische Einzelpersonen und Organisationen, die sich für Frieden, Gerechtigkeit und Gewaltlosigkeit in verschiedenen Teilen der Welt einsetzen.



Internationales Pilgertreffen in Lourdes

zur Feier von 80 Jahren Friedensarbeit

Vom 18. bis 20. Juli 2025 organisiert Pax Christi Frankreich anlässlich des 80-jährigen Bestehens der Bewegung ein internationales Pilgertreffen in Lourdes, Frankreich. Dies wird eine Zeit der Begegnung und des Austauschs, Gedenkens und der Danksagung für alle Mitglieder, Freunde und Unterstützer von Pax Christi International sein.



Alle Mitglieder und Mitarbeiter von Pax Christi International weltweit sind eingeladen, und jedes Land wird dringend gebeten, eine Delegation oder einen Vertreter zu entsenden. Jede Delegation wird in jedem Teil des Programms, das Sie unten finden, einen Platz haben. Eine Einladung ergeht auch an alle Freunde des Friedens, mit denen Sie zusammenarbeiten.

Anmeldung ehestbald unter:
accueil@paxchristi.cef.fr

Warum zum 80. Jahrestag nach Lourdes fahren?

Es war in Lourdes, wo die internationale Pax Christi Bewegung 1948 entstand. Das Heiligtum von Lourdes war Schauplatz zahlreicher internationaler Pilgerfahrten und mehrere Orte zeugen noch heute von dieser Vitalität. Pax Christi Frankreich ist dort immer noch aktiv vertreten. Lourdes ist ein Ort der Hoffnung und unsere gemeinsamen Erfahrungen werden eine Quelle der Hoffnung für alle sein.

Friday 18 July	Saturday 19 July	Sunday 20 July
Welcome celebration Eucharist 2.00 p.m. - 3.30 p.m.	Mass at the Grotto 8.30 a.m. - 9.30 a.m.	International Mass 8.30 a.m. - 9.30 a.m.
Conference: "80 years of engagement for peace" 4.00 p.m. - 6.00 p.m.	Time for exchange between delegations 10.00 a.m. - 12.00 p.m.	Festive meal 11.30 a.m. - 1.30 p.m.
Marial procession 9.00 p.m. - 10.00 p.m.	Walk: "To the sources of peace" 3.00 p.m. - 4.00 p.m.	Send-off ceremony and commemorative gesture 2.00 p.m. - 3.00 p.m.
	Eucharistic procession 5.00 p.m. - 6.00 p.m.	
	Working groups: developing our Pax Christi community 6.00 p.m. - 7.30 p.m.	

Programm

Das Programm wird von Erzbischof Philippe Ballot von der Diözese Metz, Präsident von Pax Christi Frankreich, geleitet.

Organisation und Kosten

Transport, Unterbringung und Einschreibgebühren sind von jeder Delegation selbst zu tragen.

Delegationen aus verschiedenen Ländern sind willkommen, im Voraus nach Lourdes zu kommen oder anschließend zu bleiben, aber sie müssen uns vor dem Kauf ihrer Tickets informieren, damit wir die Verfügbarkeit mit dem Hotel abklären können.

Der Preis für das Hotel mit allen Mahlzeiten beträgt 82 € (3-Sterne) bzw. 91 € (4-Sterne) pro Person und Tag (im Doppelzimmer, mit einem Zuschlag von 35 € pro Tag im Einzelzimmer).

Die Anmeldegebühr für die Pilgerfahrt beträgt 40 € pro Person (Beteiligung an den Kosten für Heiligtum, Versicherung, Ausrüstung usw.).

Wir hoffen, viele von Ihnen dort zu sehen: „GEHEN IN HOFFNUNG FÜR GERECHTIGKEIT UND FRIEDEN“

Weitere Informationen finden Sie auf der Website von Pax Christi Frankreich.



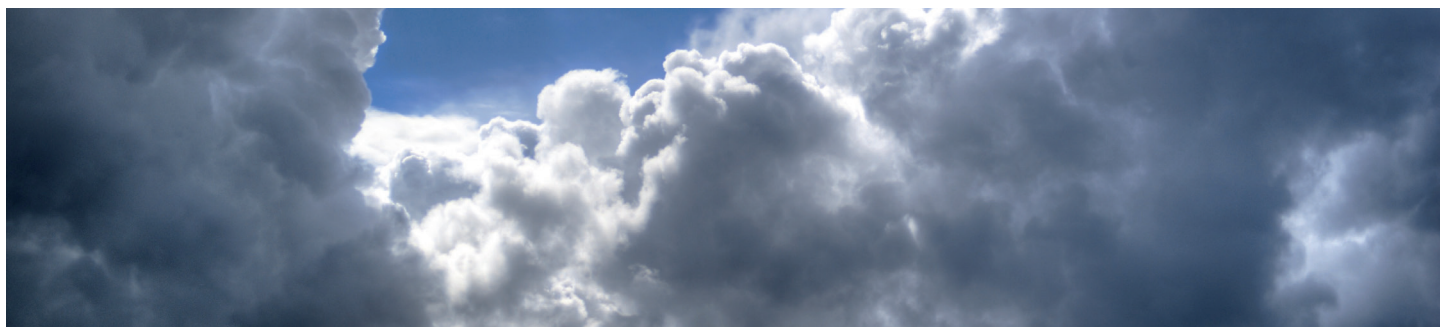
Einfach zum Nachdenken

Antikriegsklage und die Farben des Friedens

Die Farben des Friedens sind jene des Regenbogens, darin sich leuchtend finden die Farben aller Nationen, die miteinander in Frieden leben könnten. Nichts rechtfertigt ein Töten für nationalistisch-völkisches Begehren. Deswegen möchte ich so gerne sehen in Zeiten von Kriegen: die regenbogenbunten Farben. Die Flagge in Zeiten von Kriegen ist schneeweiß. Sie bedeutet: Sich ergeben dem Frieden und nicht mehr kriegsrechtfertigende Ziele verfolgen. Die Antwort auf unsägliche Gewalt ist nicht wieder Gewalt. Wer Wege des Friedens verfolgt, kommt aus den Schützengräben und richtet seine tödliche Waffe nicht länger auf Menschen, die man als Feinde sieht. Wer „Waffenstillstand“ ruft, ist nicht feige, sondern handelt vernünftig. Der Weg zu einem gerechten Frieden geht über das Schweigen der Waffen. Wer aber nach Waffen ruft, gießt Öl ins Feuer der Kriege. Würden doch die Soldaten ihre Stellungen verlassen: es wäre ein Schritt in eine friedliche Zukunft! Wären Deserteure und nicht Krieger die Heroen der Nationen, wäre der eine Krieg und die vielen anderen längst schon vorbei. Würden die Befehle der Generäle nicht länger Gehör finden, wären Verhandlungen der Politiker denkbar. Im nun vierten Kriegsjahr in der Ukraine soll nicht mehr nationalistisches Pathos den Ton angeben, will ich nicht wieder hören, die überfallene Ukraine bräuchte doch nur noch mehr Waffen und militärische Unterstützung, um tapfer gegen Russland kämpfen zu können, um einen Sieg zu erringen, um Territorien wieder zurückzugewinnen. Ein Abnutzungskrieg ist für alle Beteiligten ein abscheuliches Verbrechen. Ein Krieg kann nie gewonnen werden. Kriege werden immer verloren. Menschenleben gehen verloren – auf allen Seiten. Lebensmöglichkeiten gehen verloren. Vertrauen geht verloren. In jedem Krieg sind alle Verlierer. Kinder haben ihre Papas verloren. Soldaten haben Gliedmaßen verloren und werden ein Leben lang verstümmelt durchs Leben gehen. Politiker, die Männer und Frauen in den Krieg schicken und Waffenlieferungen beschließen, sitzen nicht in den Schützengräben und nicht in den Panzern, auf die mit Drohnen tödliche Munition gebombt werden, und liegen nicht in den Spitälern mit abgetrennten Gliedern und verbrannter Haut. Nach drei schrecklichen Kriegsjahren kann der Ruf nur lauten an alle, die daran beteiligt sind: Hört auf mit dem Kämpfen, hört auf mit dem Bomben! Es sind schon viel zu viele gestorben, viel zu viele verstümmelt, viel zu viele Kinder ha-

ben ihre Väter verloren in sinnlosen Kämpfen, Ehepartner haben ihre Partner verloren; Städte voller Leben wurden zu gespenstisch anmutenden Ruinenstädten. Im Visier der Scharfschützen stehen Menschen, die leben wollen, die Familien haben, die meist nur gezwungen werden zum Dienst mit der Waffe. Massive Aufrüstung ist nur ein Weg in neue Kriege und die Fortsetzung der alten. Allein Polen gibt inzwischen jährlich 40 Milliarden für das Militär aus. Aber auch Nichtpaktstaaten wie die Schweiz oder Österreich rüsten auf. Man bereitet sich auf einen Ernstfall vor und meint mit Ernstfall den Krieg. In der Schweiz und anderswo werden Luftschutzbunker wieder aktiviert wie in Zeiten des Kalten Krieges. Doch Aufrüstung und Frieden sind ein Oxymoron. Wer zum Krieg rüstet, wird Krieg machen. Selbst bei bischöflichen Ansprachen und offiziellen Friedensgottesdiensten wird doch indirekt der ukrainische Kampfeswille bekräftigt und es fehlen die klaren Worte, alles zu tun, dass Kampfhandlungen eingestellt werden. Verstummt und vergessen scheint der Ruf des Papstes in den Kartagen 2024, als er die „Weiße Fahne“ als Strategie für einen Friedensweg vorschlug. Geben die Kirchen heute wieder den Segen für Aufrüstung und Waffenlieferungen? In Fernsehsendungen und Talkshows erklären Soldaten in Kampfuniform, wie Kriege gemacht werden. Autokratische Herrscher werden demokratisch gewählt und handeln gegen die Demokratie. Würden die Menschen den „masters of war“ die Gefolgschaft aufkündigen, würden die Rüstungsingenieure sich in den Dienst des Friedens und nicht des Krieges stellen, würden Soldaten nicht mehr zu Waffen greifen, stünden die Autokraten so nackt da, wie sie von Gott erschaffen wurden. Die modernen High-Tech-Waffen sind des „Kaisers neue Kleider“, die nur lügenhaft eine Scheinsicherheit vortäuschen. Es bräuchte vielmehr den Ruf des Kindes in der Parabel von Hans Andersen: „Der ist ja nackt!“ – so würde die Lüge der militärischen Sicherheit entlarvt. Nur selten gibt es da Stimmen von Menschen, wie Frieden gemacht werden könnte. Macht endlich Frieden! Kriege werden gemacht, aber auch Frieden kann gemacht werden. Wehrhaftigkeit und Abrüstung schließen sich nicht aus. Wehrhaftigkeit misst sich nicht an immer noch besseren Tötungssystemen. Gewaltfreiheit ist der Weg zum Frieden.

Klaus Heidegger, 25. 2. 2025 – am Todestag des Pazifisten Jakob Hutter



Kein Land in Sicht?

Kein Land in Sicht?

Gaza zwischen Besatzung, Blockade und Krieg, von Johannes Zang, Köln 2024, (Neue Kleine Bibliothek) Broschiert – 11. Juli 2024

Anhand von gut hundert Fragen referiert der Journalist Johannes Zang kurz und bündig – in 2-seitigen Kapiteln – die Geschichte und Gegenwart des Gazastreifens, den er selbst etwa drei Dutzend Mal besucht hat. Er skizziert die britische Mandatszeit, die zwei Jahrzehnte unter ägyptischer Verwaltung und geht auf die israelische Besatzung und die Blockade seit 2007 ein. Damit wurde die längere Abriegelungspolitik Israels weiter verschärft, die auch die internationalen Medien betrifft. Der Band beleuchtet Entwicklung und Verankerung der Hamas sowie die Rolle, die Israel bei deren Entstehung spielte. Zang befasst sich auch mit dem Massaker vom 7. Oktober 2023, dessen Vorgeschichte, den ignorierten Warnungen und dem darauffolgenden Krieg.

Wie aktuell dieses Buch ist wird klar, wenn es dem ORF-Journalisten Karim El Gawhary im Jänner 2025 nicht möglich ist in den Gaza-Streifen einzureisen und von der katastrophalen Situation der PalästinenserInnen dort zu berichten. Die hermetische Blockade Israels führt dazu, dass Babys erfrieren weil keine wärmende Unterkunft vorhanden ist. Man hört aktuell auch, dass Trinkwasser und Nahrungsmittel kaum vorhanden sind, weil z.B. die Hilfe des UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR weitgehend durch Israel unterbunden wurde.



Internationale Analysen, in Deutschland kaum abgebildet, werden ebenso herangezogen wie Stimmen aus israelischen Friedens- und Menschenrechtsgruppen.

Wann wurde Rafah geteilt? Wer verdient am Tunnelgeschäft? Was bedeutete das Bertini-Abkommen für die Fischer Gazas? Welcher hochrangige israelische Politiker versicherte schon vor Jahren, die Palästinensische Autonomiebehörde sei »eine Last«, die Hamas dagegen »ein Gewinn«?

Meinrad Schneckenleithner



Internationales Jägerstätter-Gedenken zum 82. Todestag Franz Jägerstätters



Am 8. und 9. August 2025 findet in Tarsdorf und St. Radegund das Gedenken zum 82. Todestag des Seligen Franz Jägerstätter, Wehrdienstverweigerer und Märtyrer, statt. Es beginnt am Abend des 8. August um 18.00 Uhr mit einer Vesper in der Kirche St. Radegund und einem anschließenden „Social Evening“ im Gasthaus Hofbauer.

Am 9. August leitet Dr. Erna Putz, Jägerstätter-Biografin und Autorin, um 9.30 Uhr in Tarsdorf (Gemeindesaal oder Pfarrheim) den Studienteil mit einem kurzen Beitrag zum Weg Jägerstätters zu seiner Entscheidung – u.a. anhand eines wiederentdeckten Briefs von Pfarrer Josef Karobath – ein. Um 10.00 Uhr referiert Univ. Prof. i. R. Dr. Wolfgang Palaver, Sozialethiker und Theologe an der Universität Innsbruck und Präsident von Pax Christi Österreich, zum Thema „Menschenrechte und Demokratie unter Druck – Widerstandskraft aus der christlichen Friedensethik“.

Die traditionelle Fußwallfahrt von Tarsdorf nach St. Radegund mündet um 16.00 Uhr in die Andacht zur Todesstunde in der Pfarrkirche St. Radegund.

Um 19.30 Uhr feiert Bischof Manfred Scheuer/Linz mit den Teilnehmenden am Gedenktag und der Pfarrgemeinde in der Pfarrkirche von St. Radegund die Eucharistie. Das Gedenken endet mit einer Lichterprozession zur Jägerstätter-Grabstätte.

Verantwortlich für Organisation und Durchführung sind die Jägerstätter-Kommission von Pax Christi Österreich und die Pfarre St. Radegund. Nähere Infos gibt es in Kürze auf der Homepage von Pax Christi Österreich oder unter office@paxchristi.at bzw. Tel. 0732/7610-3253.

Menschen mit Zivilcourage

Trump: Abschiebe-Forderung gegen Bischöfin, weil sie zu christliche Predigt hielt!

Am Tag nach seiner Amtseinführung ging es für Donald Trump in die Kirche in Washington. Dort wurde traditionsgemäß eine Predigt nach der Amtsvereidigung abgehalten. Die Geistliche richtet dabei einen Appell an den Präsidenten. Er ließ sie direkt spüren, dass er von ihren Worten wenig hält.

„Im Namen unseres Gottes bitte ich Sie, haben Sie Erbarmen mit den Menschen in unserem Land, die jetzt Angst haben“, sagte Mariann Edgar Budde, Bischöfin der Episkopalkirche in Washington bei dem Gottes-



dienst. Mariann Edgar Budde sagte dazu in ihrer Predigt: „Die Menschen, die unsere Ernte einbringen und unsere Bürogebäude reinigen, die in Geflügelfarmen und Fleischverpackungsbetrieben arbeiten, die in Restaurants das Geschirr nach dem Essen abwaschen und in Krankenhäusern Nachschichten übernehmen, sind vielleicht keine Staatsbürger oder haben keine Papiere“, sagte Budde. Aber die große Mehrheit der Einwanderer sei nicht kriminell.

Weltfriedenstag in Innsbruck

1. Jänner 2025



Am 58. Weltfriedenstag der Kath. Kirche luden Pax Christi Tirol und Sant'Egidio Vertreter:innen verschiedener Religionsgemeinschaften und auch des öffentlichen Lebens ein, diesen Tag gemeinsam zu begehen und so ein Zeichen zu setzen, dass der Wert des Friedens uns alle eint.

Die Botschaft, die der Papst jährlich zum Weltfriedenstag verfasst, stand heuer unter dem Thema der notwendigen Vergebung als ersten Schritt zum Frieden.

Unter dem Motto „**Gegen den Lärm der Kriege – Silent together for peace**“ trafen wir uns bei der Annasäule in der Maria-Theresien-Straße in Innsbruck.

Wir haben uns heuer dazu entschieden, bei diesem Zusammenkommen dem Schweigen Raum zu geben –
„Silent together for peace“

- Wir wollten schweigen, wo wir keine gemeinsamen Worte haben oder finden.
- Damit sollte unser Schweigen auch Ausdruck unserer Sprachlosigkeit angesichts der Gewalt, die über die Welt tobt, ein Ausdruck unserer Ratlosigkeit, was wir als Friedensbewegung dieser Gewalt entgegensetzen können, sein.



Unser Schweigen verstanden wir aber nicht als Passivität.

- Unser Schweigen ist ein Anschweigen gegen den Lärm der Kriege. Wir glauben, dass ein Innehalten notwendig ist, um aus der Logik von Krieg und Gewalt aussteigen zu können. Wir hoffen und beten um dieses Innehalten als ersten Schritt weltweit.
- Im Schweigen ringen wir um Hoffnung.
- Im Schweigen wollen wir uns selbst bereit machen für einen Schritt der Vergebung auf den anderen zu – einen Schritt, der oft mehr Mut kostet als das Verharren in Konflikt, Ablehnung und Vorurteil.



Nach ersten Schweigeminuten schenken uns Vertreter:innen verschiedener christlicher Konfessionen, des Islamischen Forums Tirol, der Stadt Innsbruck, der Ordensgemeinschaften und Pax Christi jeweils einen einzigen Impulssatz zu Frieden durch Vergebung, so entstand quasi ein Sprach-Puzzlebild unserer Friedenshoffnung.

Bei der Veranstaltung war auch eine Vertreterin der Organisation „Run For Their Lives“, die sich international für die Freilassung der Geiseln in Gaza einsetzt.

Anschließend gab es einen gemeinsamen Lichterweg von der Annasäule zum Domplatz, wo nochmals in stillem Gedenken der vielen Menschen, die unter Kriegen und Gewalt leiden, gedacht wurde.

Zum Abschluss wurde schon traditionell gemeinsam „We Shall Overcome“ gesungen. Anschließend wärmten wir uns bei Tee und mitgebrachtem Gebäck im Jakobisaal auf.

Viele Menschen folgten der Einladung und es wurden viele neue Kontakte geknüpft.

Weitere Fotos dazu finden Sie auf der Homepage!

Elisabeth Stibernitz und Uschi Teißl-Mederer

Palästina-Demo in Linz

1. März 2025

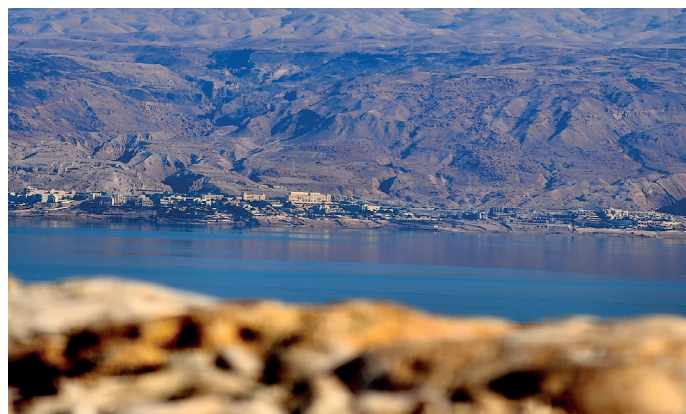
Die Palästina-Demo in Linz stand dieses Mal unter dem Motto:

„From the river to the sea, all people will be free!“

Die Abwandlung des Slogans mit der Endung „Palestine will be free!“ weist darauf hin, dass nicht nur die Palästinenser, sondern auch die jüdischen Bewohner von einem gerechten Friedensschluss im Nahen Osten profitieren würden. Dieser würde mit einem Schlag das Leben vieler Menschen zum Besseren verändern.

Dieser Vernunftlösung stehen allerdings zionistische Ziele im Weg. Diesen geht es nicht um Lebensqualität für die eigene Bevölkerung, sondern um ein rein jüdisches Groß-Israel „From the river to the sea“! Dies würde allerdings eine „Umvolkung“ der Palästinenser des Gaza-Streifens und des Westjordanlandes bedingen. Die völkerrechtliche 2-Staaten-Lösung wäre damit hinfällig und weiterer Unfrieden für Jahrzehnte gesät!

Peace now!



Einladung zu Linzer Friedensgespräche

Die Linzer Friedensgespräche 2025 zum Thema **„Besser statt mehr“** finden am Freitag, 28. März 2025 statt.

Vortragende:

Dr.in Corinna Dengler: Assistenzprofessorin am Sozio-ökonomie-Department der WU Wien, Forschungsgebiet: Degrowth/Postwachstum, Feminismus

Fred Edlinger: Bereichsleiter Volkshilfe OÖ Shops, seit über 21 Jahren im Reusebereich tätig

Mag. Hans Holzinger: Wirtschafts- und Sozialgeograph, Nachhaltigkeitsexperte, Autor und Moderator von Zukunftswerkstätten

Moderation: Dr.in Maria Dietrich (Volkshilfe OÖ)

Eintritt frei! Anmeldung erbeten unter vhs.linz.at oder bei katja.fischer@mag.linz.at

Bildquelle: <https://www.friedensakademie.at/>



Termine

Donnerstag, 27. März 2025, 18:00 Uhr, Martin Luther Kirche
Sozialpolitisches Gebet, Thema: Menschenwürde = gleich ≠ egal

Donnerstag, 27. März 2025, 18:30 Uhr, Friedensgebet,
anschließend **Monatstreffen Pax Christi Tirol**, im Haus der Be-
gegnung, Rennweg 12, Innsbruck

28./29. März 2025 Hohenems

Generalversammlung von Pax Christi Österreich

Freitag: Studientag im Jüdischen Museum Hohenems

Samstag: Generalversammlung, Infos unter: www.paxchristi.at

Dienstag, 1. April 2025, 18:30 Uhr, Martin Luther Kirche
Filmabend Linz: „Youth Unstoppable“

Donnerstag, 3. April 2025, 18:00 Uhr, Spitalkirche, Maria-The-
resien-Straße, Innsbruck
Ökumenische Gebetswache im Gedenken an die GlaubenszeugInnen,
die in unserer Zeit ihr Leben für das Evangelium hingegeben haben

Mittwoch, 23. April 2025, 19:00 Uhr, Südwind-Bibliothek,
Leopoldstraße 2/1. Stock, Innsbruck
„Orangen aus Jaffa“ – Lesung und Gespräch mit der palästi-
nensisch-österreichischen Autorin Nadine Sayegh

Jetzt gratis Kalender im Büro bestellen!

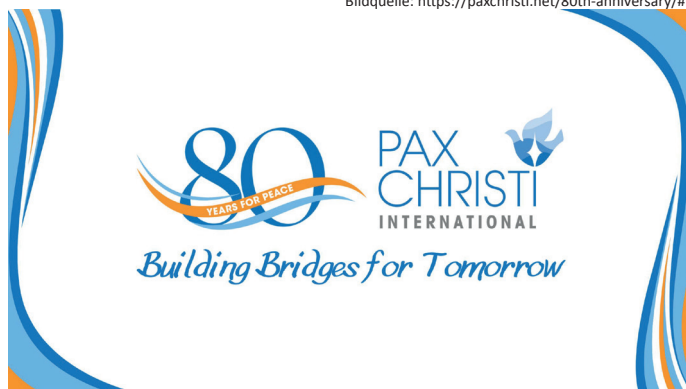
Pax Christi Italien hat einen Kalender für 2025 mit frie-
densbezogenen Motiven in englischer und italienischer
Sprache herausgebracht. Der Erlös aus dem Verkauf soll
zur Finanzierung der Kosten für die Veranstaltungen zur
80-Jahr-Feier beitragen, vor allem zur Renovierung des
„Casa de Pace“ (Friedenshaus) in Florenz.

Es können noch Exemplare des Kalenders gratis aus unse-
rem Büro bezogen werden.



Was zum Feiern

Bildquelle: <https://paxchristi.net/80th-anniversary/#>



Pax Christi wird 80!

Am 13. März 2025 werden die Feierlichkeiten mit einer
Messe in Strassbourg mit Bischof Marc Stenger begon-
nen, dem Co-Präsidenten von Pax Christi International.

Vom 18. bis 20. Juli 2025 findet das internationale Pilger-
treffen in Lourdes statt (siehe Seite 6).

Im „Casa de Pace“ (Friedenshaus) in Florenz werden vom
5. bis 9. November 2025 die Abschlussveranstaltungen für
die Feierlichkeiten stattfinden.

Infos

pax lesen/Newsletter bestellen:

Für **Probeexemplare** teilen Sie uns bitte Ihre Adresse
via Mail mit: office@paxchristi.at

Für regelmäßigen **Newsletter via Mail** teilen Sie uns
bitte Ihre Mailadresse mit: office@paxchristi.at

pax unterstützen:

Pax Christi Österreich Spendenkonto:

Hypo OÖ,
IBAN: AT50 5400 0000 0037 3019

Daueraufträge für Pax Christi - Danke!

Seit einigen Jahren haben mehrere Personen einen
Dauerauftrag für Pax Christi eingerichtet, mit dem sie
die aktive Friedensarbeit unterstützen. An dieser Stelle
ein herzliches Danke für die Unterstützung und eine Er-
mutigung selbst einen Dauerauftrag einzurichten.

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Pax Christi Österreich ist eine nationale Sektion der
internationalen katholischen Friedensbewegung Pax
Christi International. Grundlegende Richtung: Zeitung
für Frieden durch Gewaltfreiheit, Versöhnung und Ge-
rechtigkeit aus christlicher Verantwortung.

weitere Infos & Termine auf
www.paxchristi.at